

### Kulturbunker und Mehrgenerationenhaus

### Was früher war zum Überleben, ist heute zum Erleben

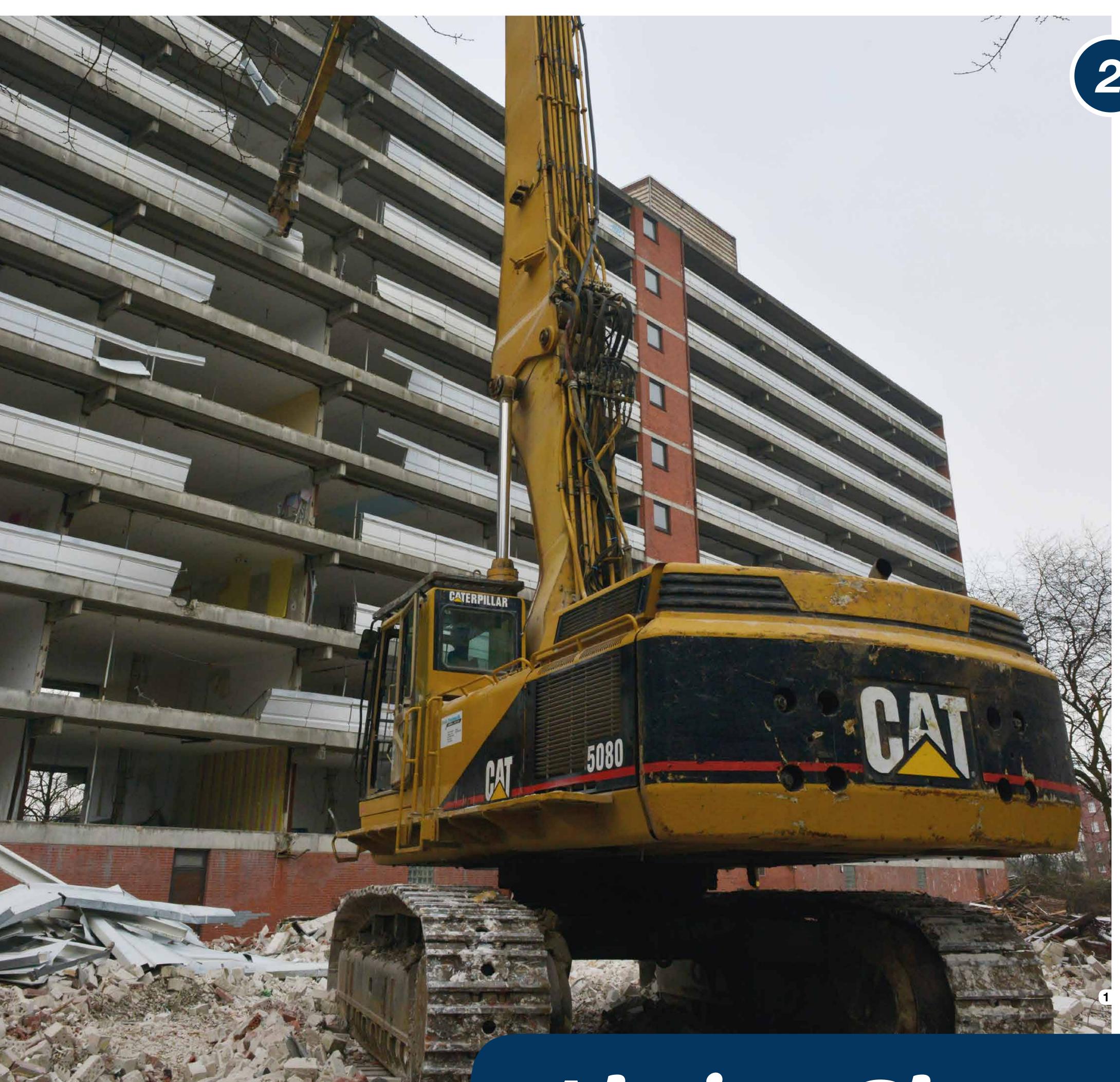
Der Umbau des alten Hochbunkers an der Geibelstraße zum Bürger- und Kulturzentrum ist ein leuchtendes Beispiel für die Verknüpfung baulich-investiver und sozial-integrativer Ansätze der Stadtteilerneuerung. In zweijähriger Umbauzeit wurde aus dem tristen, fensterlosen Betonklotz ein helles, einladendes Zentrum mit einem breiten und vielfältigen Angebot für die Bürger des Stadtteils und darüber hinaus.

Seit der Aufnahme in das Aktionsprogramm Mehrgenerationenhäuser hat sich der Kulturbunker zu einem Zentrum entwickelt, in dem sich Generationen und Kulturen begegnen und engagieren: als Integrationslotsen oder Dolmetscher oder in Theater, Film- und Kunstproduktionen.











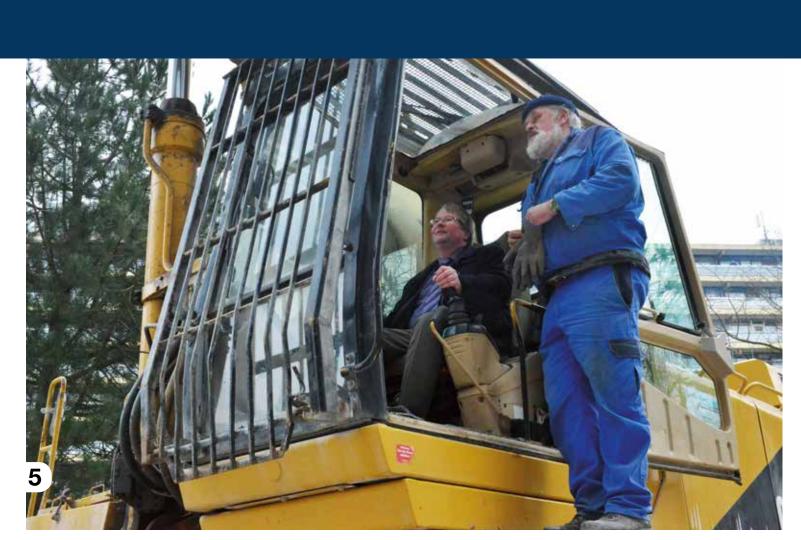




Abriss Glaspalast

#### Das ganze Quartier bekommt ein neues Gesicht

Das Hochhaus mit den 160 Wohneinheiten stand über lange Jahre zur Hälfte leer. Durch seinen Abriss sollte die von ihm ausgehende Stigmatisierung beseitigt und der Wohnungsüberhang im Stadtteil gemindert werden. Nach dem vom Quartiersmanagement begleiteten Auszug der letzten Bewohner vollzog sich der Rückbau des Gebäudes innerhalb von ca. 3,5 Monaten und war ab dem Sommer 2013 beendet. Im Rahmen der Beteiligung zur Nachnutzungsplanung sprachen sich die Barenburger für einen Stadtteilpark aus, der zum Verweilen einlädt und heute rege genutzt wird.







1 Maschineller Rückbau des Glaspalastes im Februar 2013 2 Der leere Glaspalast vor dem Abriss 3 Umzugshilfe für die letzten Bewohner, die den Glaspalast verlassen müssen 4 Kitaausflug zum Abrissbeginn 5 OB Bernd Bornemann im Bagger zum Abrissstart 6 Bürgerausstellung zur Nachnutzungsplanung am Kulturbunker 7 Stadtteilpark an der Klein-von-Diepold-Straße



#### Buckelpisten werden zu Visitenkarten

Straßen und Wege sind die "Lebensadern" einer Stadt. Sie nehmen die Ver- und Entsorgungsleitungen auf, verbinden wichtige Einrichtungen miteinander und vernetzen ein Quartier mit anderen Stadtteilen. Gleichzeitig bilden sie durch ihre Gestaltung die "Visitenkarte" eines Stadtteils.

Durch die Erneuerung des "Haupterschließungsgerüsts", gebildet durch Geibel-, Gorch-Fock-, Hermann-Allmers- und Eggenastraße/Bolardusstraße, hat der Stadtteil gestalterisch ein anderes Gesicht bekommen und strahlt mehr Sicherheit aus. Mit dem Treidelpadd, dem Grünen Weg und der Brücke nach Tholenswehr wurden zudem wichtige Wegeverbindungen für Fahrradfahrer und Fußgänger geschaffen.















### Platze

#### Wo man gerne Platz nimmt

Plätze bilden neben Straßen und Wegen wichtige städtebauliche Elemente, die den Charakter des Öffentlichen Raumes ausmachen und maßgeblich zum Erscheinungsbild eines Stadtteils beitragen. Mit dem Ludwig-Uhland-Platz wurde 2011 eine der von den Voraussetzungen her schönsten Platzflächen Barenburgs umfangreich saniert. Durch die Umgestaltung bietet der Platz heute vielfältige neue Nutzungsmöglichkeiten und besitzt eine hohe Aufenthaltsqualität.

Mit dem Extra-Markt-Platz und der Grünfläche gegenüber der kleinen Ladenzeile zwischen Bolardus- und Eggenastraße wurden weitere Flächen mit unterschiedlichen Nutzungsoptionen aufgewertet, was zu einer positiven Wahrnehmung des Stadtteils beiträgt.







<sup>1</sup> neu gestalteter Ludwig-Uhland-Platz mit versenkbaren Altglascontainern und Marktständen 2 im Zuge der Sanierung wurden auch die Hausvorbereiche mit umgestaltet 3 Grünfläche am Ludwig-Uhland-Platz während der Bauphase 4 "Strickkleid" als Farbtupfer zur Einweihung des Platzes 5 Frühblüher gegenüber der Ladenzeile Bolardusstraße/Eggenastraße 6/7 jährliche Weihnachtsbaumaktion



#### Wir machen unseren Stadtteil selbst

Motor und Garant für eine kontinuierliche Bürgerbeteiligung in der Sozialen Stadt war der Stadtteilbeirat Barenburg, eine Vertretung, die alle zwei Jahre von den Bürgern in ordentlicher Wahl neu bestellt wurde. Zur Aktivierung weiterer Bewohner, zur Förderung kleinerer sozialer Projekte und zur Durchführung gemeinschaftlicher Aktionen stand ein Verfügungsfond bereit. Jährliche Höhepunkte waren das Stadtteilfest und der "Sinterclaas". Die Unterstützung von hilfsbedürftigen Nachbarn, u.a. in der Mieterberatung, der Einsatz für einen sauberen und gepflegten Stadtteil und die Unterstützung von Kursen, Ferienaktivitäten, Nachbarschaftsfeiern oder Ausflügen sind weitere Beispiele aus dem breit angelegten Bürgerengagement.















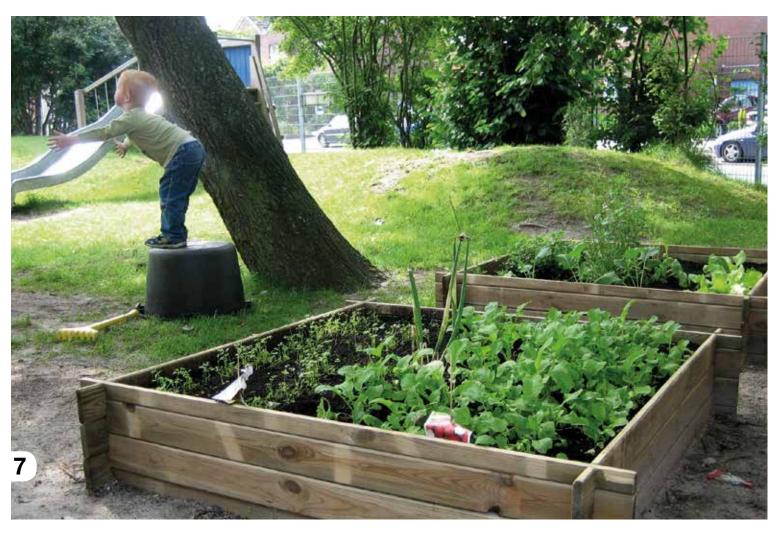
Bildungsorte

### Chancengerechte Bildung entsteht an offenen, lebendigen und gut gestalteten Orten

Barenburg verfügt über eine gute Bildungsinfrastruktur mit den unterschiedlichsten Lernmöglichkeiten für Jung und Alt. Eine besondere Qualität ist das breite Angebot für die Betreuung und schulische Bildung. Die Grundschule Grüner Weg, Emdens erste Ganztagsschule, verfügt über vielfältige Lern- und Fördermöglichkeiten, eine moderne Mittagsbetreuung und -verpflegung sowie ein in mehreren Phasen gestaltetes Außengelände mit einem Schulgarten, Sportflächen, einem Spielplatz und einem naturnahen Erlebnisraum im Übergang zur neuen Parkanlage. Für die Gestaltung des Übergangs in den Schulalltag besteht eine enge Zusammenarbeit mit den umliegenden vier Tageseinrichtungen und Kindergärten.







1 Kletteraktion im Rahmen des sozialen Lernangebotes "Miteinander"
 2 Musikalische Früherziehung der Musikschule im Kindergarten
 3 Kinderfest der Stadtteileinrichtungen auf dem neu gestalteten Schulhof
 4 Pflanzaktion im Rahmen der Grünflächengestaltung Bolardusstraße
 5 Beratungsmarkt für Familien in der Aula der Grundschule
 6 Schüler/innen gestalten in der Schule ihren Freundschaftsraum
 7 Aus dem Verfügungsfond gefördertes Gartenprojekt in der Pauluskita









Mit-Mach-Projekte

#### Die vielen kleinen Leuchttürme geben das schönste Licht

Mit-Mach-Projekte in den Bereichen Kunst, Kultur, Gesundheit, Jugend, Sport und öffentlicher Raum bieten vielfältige Möglichkeiten, alle Bewohnerinnen und Bewohner unmittelbar einzubeziehen und ihnen eine Stimme zu geben. Schwerpunkte waren die Spiel- und Freiraumgestaltung mit Kindern und Jugendlichen in Zusammenarbeit mit den Bildungseinrichtungen des Stadtteils sowie Projekte zur Stadtteilgeschichte und generationenübergreifende Kultur- und Medienprojekte.

Ein besonderer Ansatz war das EU Projekt B-Sure, bei dem das maritime und historische Erbe der Stadt sowie die Lage des Stadtteils am Kanal Ausgangspunkt für kleinere Investitionen und Initiativen der Stadtteilerneuerung wurden.





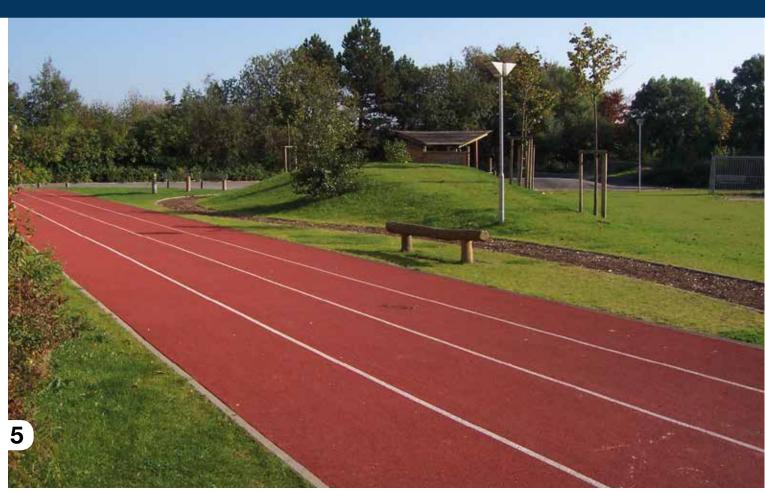




#### Besondere Räume für Erlebnisse, Bewegung, Spiel und Sport

Um die Freibereiche der Schulen auch nachmittags als Erlebnisräume nutzbar zu machen, wurden die Schulhöfe der Grundschule "Grüner Weg", der Hauptschule Barenburg und der Förderschule unter Beteiligung der Lehrer und und Schüler/innen grundlegend umgestaltet. Heute bilden sie vielseitige und robuste Freiräume, die täglich bis zum späten Nachmittag frei zugänglich sind.

Am Schnedermannplatz wurde unter Beteiligung von Kindern im Alter von 6-11 Jahren eine Spielfläche mit Spielgeräten aus Eichen- und Robinienholz geschaffen: ein Schiffswrack, ein Wackelfloß und ein Piratenwald mit Spielhäusern und einer Reihe von Bewegungs- und Kletterspielgeräten fördern die Motorik und die kognitive Entwicklung der spielenden Kinder und stellen für diese mittlerweile eine "Hauptattraktion" im Stadtteil dar.







Barenburg
Soziale Stadt Investitionen



### An einem Ort gebündelt: Sport im Verein, in der Schule und in der Freizeit

Durch die Sanierung des "Big Point", einer ehemaligen Tennisanlage mit einem kleinen Vereinsheim, wurde mit Unterstützung von Kindern und Jugendlichen eine erste Keimzelle für die Idee des "Sportparks Barenburg" geschaffen. Mittlerweile hat sich die sozialpädagogisch betreute Freizeitsportanlage als wichtige Anlaufstelle für unterschiedliche soziale Gruppen im Stadtteil etabliert.

Unter Beteiligung der Schulen und Vereine im Stadtteil sowie des Stadtsportbundes und der öffentlichen Jugendförderung werden die Angebote und die Organisationsstrukturen des Sportparks weiterentwickelt und die Modernisierung des Geländes vorangetrieben.



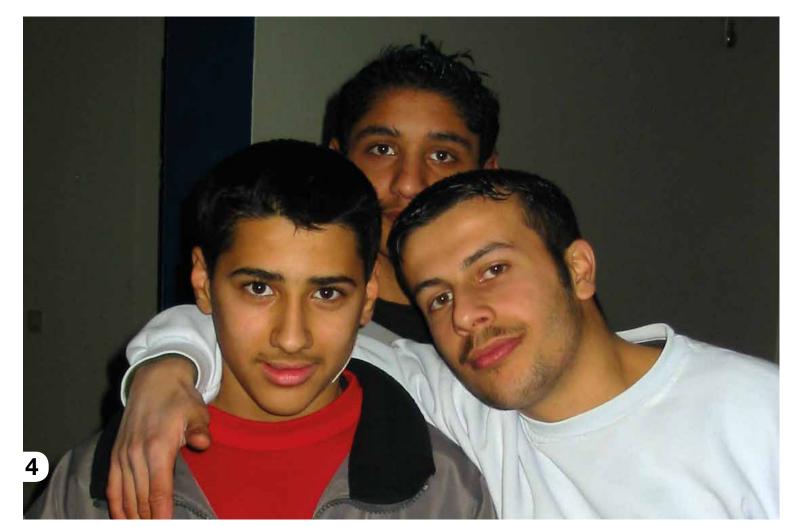












Treffpunkte

#### Wo Jung und Alt im Stadtteil gerne hingehen

Neben dem Mehrgenerationenhaus Kulturbunker als neuem Bürgerzentrum gibt es weitere Treffpunkte für Jung und Alt mit einer zum Teil längeren Stadtteilgeschichte:

Das in die Jahre gekommene und räumlich begrenzte Kinder- und Jugendhaus Barenburg wurde 2007 energetisch saniert und durch einen vielseitig nutzbareren Gruppenraum erweitert.

Herzstück der sanierten Kontakt- und Beratungsstelle "KummRin!" ist ein großer multifunktionaler Raum mit gemütlicher Sofarunde und Essecke, den Menschen mit und ohne Psychiatrieerfahrung ansteuern.

Neu im Stadtteil ist die Begegnungsstätte der Arbeiterwohlfahrt in der Mitte einer vollständig modernisierten Wohnanlage mit familienorientierten Angeboten für alle Lebensphasen.



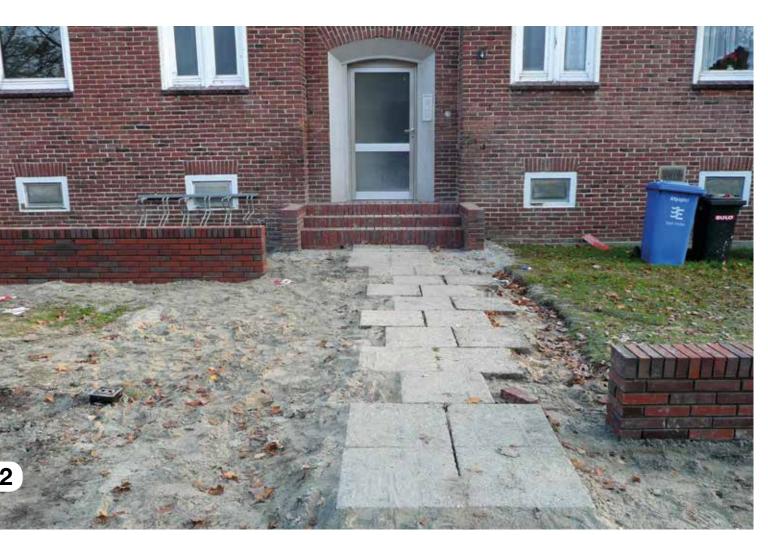




1 Sommerfest der AWO nach der offiziellen Erföffnung der Begnungsstätte 2 Ansicht auf das Kinder- und Jugendhaus vom angrenzenden Aktivspielplatz 3 Der neue Multifunktionsraum im Obergeschoss bietet den Tanzgruppen Platz für regelmäßige Proben 4 In der offenen Arbeit entstehen Freundschaften und enge Bindungen an das Haus 5 Treffen am "KummRin" vor der Fahrradtour 6/7 Frühstücken und tanzen gehören zur gemeinsamen, aktiven Tages- und Freizeitgestaltung in der Einrichtung

**A** 









### Wohnen und Wohnumfeld

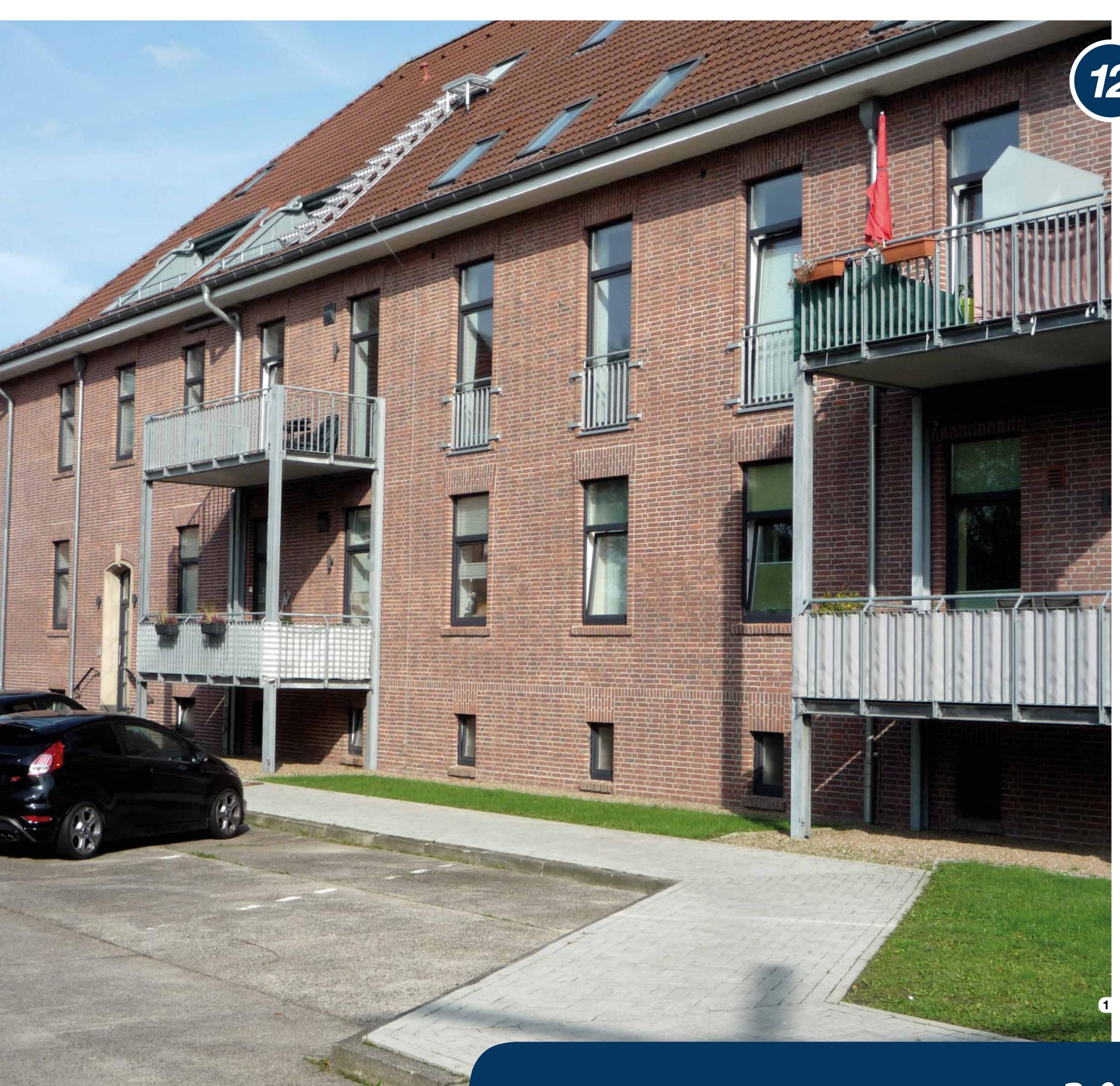
#### Kleine Schritte und viel Mut für die große Lösung

Das Ziel, die Wohnungswirtschaft zur Wohnraumsanierung - insbesondere in den Mehrfamilienhausbeständen – zu aktivieren, konnte lange Zeit nicht erreicht werden. Zusätzliche private Investitionen beschränkten sich auf Einzelobjekte und kleinere Wohnumfeldmaßnahmen im Zuge der Neugestaltung öffentlicher Räume. Das Ziel wurde trotzdem beibehalten und unter der Losung des Stadtteilbeirats "Würdiges Wohnen zu bezahlbaren Preisen" weiterverfolgt. Die Beharrlichkeit zahlte sich aus. Der Verkauf eines großen Immobilienpakets mit 450 Wohnungen an einen lokalen Investor ebnete den Weg in eine umfassende Sanierung der Wohnungsbestände.















### Kasernengelände

#### Was lange währt, wird endlich gut

Mit dem Verkauf einer ca. 30 ha großen Teilfläche der ehemaligen Karl-von-Müller-Kaserne an eine regionale Investorengruppe wurde nach langer Zeit des Stillstands eine Entwicklung in Gang gesetzt, die schnell Fahrt aufgenommen hat und deren Dynamik bis heute anhält.

Mittlerweile wurden viele der in die Jahre gekommenen, zum Teil denkmalgeschützten Klinkergebäude energetisch hochwertig modernisiert, mit
Fahrstühlen und Balkonen versehen und zu Wohnzwecken ungenutzt. Die
auf dem Gelände vorhandenen Fahrzeughallen wurden ebenfalls saniert
und einer gewerblichen Nutzung zugeführt.

Die Entwicklung auf dem Kasernengelände wird sich in den nächsten Jahren weiter fortsetzen und dem Stadtteil Barenburg neues Gewicht verleihen.





